

## Aus den Kieler Nachrichten

18. Mai 2006, Nr. 115, Sonderveröffentlichung Schleswig-Holstein-Tag, Seite 8

Online-Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Verlags und des Autors

<http://www.informatik.uni-kiel.de/rtsys/aboutus/>

# Wissenschaft mit Legosteinen

Studierende der Universität Kiel präsentieren auf dem Schleswig-Holstein-Tag intelligente Mini-Roboter

So manche große Ingenieurs- oder Architektenkarriere begann der einst mit Legosteinen. Kaum anders verhält sich das in der Informatik. Zumindest an der Christian-Albrechts-Universität Kiel nehmen die bunten Bauklötze eine herausragende didaktische Rolle ein, wenn es darum geht, möglichst vollendete Harmonie zwischen Elektronik und Mechanik zu schaffen. Zum Schleswig-Holstein-Tag präsentieren Studierende des Instituts für Informatik deshalb Roboter aus Legosteinen.

Von Martin Geist

Informatik, das ist eine abstrakte Wissenschaft. Babylonisch anmutende Befehlsketten bringen Computer dazu, mehr oder weniger kryptische Daten zu verwerten, und was sich dabei im Kopf des Programmierers wie im Herzen des Rechners abspielt, bleibt obendrein völlig verborgen. „Zum Glück gibt es Lego“, dachte sich Prof. Reinhard von Hanxleden, als er die Aufgabe annahm, einen Ausweg aus diesem Dilemma zu finden und zum Schleswig-Holstein-Tag seine Wissenschaft von ihrer anschaulichen Seite ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken.

Mit Hilfe von Lego sollte das passieren. Genauer gesagt mit der Produktlinie „Mindstorm“, die das übliche Basismaterial mit einem kleinen Rechner ergänzt, der den scheinbar so plumpen Plastiksteinen bemerkenswerte Fähigkeiten abtrotzen kann. Zumindest, wenn so helle und motivierte Köpfe dahinter stecken wie die etwa 30 Hauptseminar-Teilnehmer von Prof. von Hanxleden, die sich als praktischen Teil dieser Lehrveranstaltung zum Thema „Eingebettete Echtzeitsysteme“ das Projekt Schles-



Mehr als ein Spielzeug: Ehe die intelligenten Lego-Flitzer aufs Publikum losgelassen werden, überprüfen Prof. Reinhard von Hanxleden und Informatik-Studentin Meimei Xu noch einmal letzte Details.

Foto mag

wig-Holstein-Tag herausgesucht haben. Ihr großes Ziel: Mehrere selbstgebaute Fahrzeuge sollen zur Erbauung des geeigneten Publikums auf einem Parcours innerhalb vorgegebener Zeit genau definierte Strecken zurücklegen. „Das hört sich vielleicht einfach

an, aber es steckt einiges dahinter“, betont Prof. von Hanxleden und erzählt von komplexen Programmierarbeiten am Computer, vom Aufbau des auf Funk- und Ultraschallwellen basierenden Navigationssystems und nicht zuletzt von der bei solchen Pro-

jekten immer wieder hoch spannenden Phase, wenn die Theorie in die Wirklichkeit entlassen wird. „Simulieren kann man viel, aber in der Praxis läuft es doch meistens etwas anders ab“, lautet dazu ein Standard-Lehrsatz des Professors.